

**Vorhaben Nr.:**

**4.0032**

**Titel:**

**Förderung von mehrfach benachteiligten Langzeitarbeitslosen durch abschlussbezogene Nachqualifizierung, insbesondere berufliche Umschulung**

---

**Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen:**

Die Ergebnisse des o.g. Vorhabens sind in folgende Veröffentlichungen eingeflossen:

- Klähn, M.: Junge Frauen in der Berufsbildung. (eingereicht 1995; der Artikel erscheint in einer Festschrift zur Emeritierung von Prof. Dr.-Ing. Helmut Sanfleber)
- Margitta Klähn: Erfahrungen einer Modellversuchsreihe zur Nachqualifizierung. In: Dokumentation der Fachtagung vom 13./14. Dez. 1995 in Weimar. Bundesinstitut für Berufsbildung. Der Generalsekretär (Hrsg.) Berlin und Bonn (Tagungen und Expertengespräche zur beruflichen Bildung. Heft 29). W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld 1997
- Klähn, M., Podeszfa, H.: Berufliche Umschulung. In: Ausbilder-Handbuch. Deutscher Wirtschaftsdienst, März 1997
- Klähn, M.: Frauen als Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerinnen - Ein Novum auch in Ostdeutschland. In: PR-Broschüre „Berufliche Bildung für Frauen“ - Ausbildung, Weiterbildung, Umschulung -.Reihe: Ergebnisse, Veröffentlichungen und Materialien aus dem BIBB. Stand März 1997
- Klähn, M.: Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen. In.: Faulstich, P.; Bayer; Krohn, M.: Zukunftskonzepte der Weiterbildung - Projekte und Innovationen. Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung. E.-M. Stange (Hrsg.) Band 27. Juventa Verlag Weinheim und München 1998
- PR-Broschüre Weiterbildung für Langzeitarbeitslose - Ansätze und Modelle. Ergebnisse, Veröffentlichungen und Materialien aus dem BIBB. Hrsg.: Bundesinstitut Berlin und Bonn Der Generalsekretär. Juli 1998
- Klähn, M.: Umschulung und Wiedereinstieg - die bildungspolitischen Prämissen für eine spezifisch frauenorientierte Angebotsstruktur. In: W. Gieseke: Handbuch zur Frauenbildung

## Kurzdarstellung:

**Ziel** des Vorhabens 4.0032 war eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme abschlußbezogener Umschulung für mehrfach benachteiligte Langzeitarbeitslose, wobei jedoch keine Vollständigkeit angestrebt wurde.

Im folgenden werden die wichtigsten **Ergebnisse**, die auf der Grundlage einschlägiger Literatur, Statistiken, Erkenntnisse aus vom Bundesinstitut fachlich betreuten Modellversuchen sowie aus Expertengesprächen mit Mitarbeiter/innen von Arbeits- und Sozialministerien in sieben Bundesländern<sup>1</sup> gewonnen wurden, dargestellt.

- Das Vorhaben 4.0032 „Förderung von mehrfach benachteiligten Langzeitarbeitslosen durch abschlußbezogene Nachqualifizierung, insbesondere berufliche Umschulung“ wurde in Ergänzung zum Ende des Jahres 1997 abgeschlossenen Forschungsprojekt 4.5004 „Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen“ konzipiert. Sowohl im Vorhaben als auch im Forschungsprojekt stand die Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen im Mittelpunkt. Die einbezogenen Maßnahmen unterschieden sich jedoch hinsichtlich ihres Niveaus: Im Forschungsprojektes 4.5004 waren vorrangig Weiterbildungsmaßnahmen unterhalb der Ebene eines anerkannten Berufsabschlusses von Bedeutung, im Vorhaben 4.0032 im Unterschied dazu der Typ der **abschlußbezogenen Umschulung**, einem Maßnahmetyp, dessen Ziel im Erwerb eines gesetzlich anerkannten Berufsabschlusses (BBiG § 47 Abs. 3 bzw. HwO § 42a Abs. 3) liegt. Dieser Maßnahmetyp gibt Erwachsenen die Möglichkeit, erstmalig einen Berufsabschluß zu erwerben oder, soweit der erlernte Beruf auf dem Arbeitsmarkt keine Beschäftigung mehr eröffnet, einen neuen Beruf zu erlernen. Hintergrund hierfür bilden wirtschaftliche Entwicklungen, Strukturveränderungen und/oder veränderte persönliche Situationen, die für Erwachsene im Verlauf ihres Erwerbslebens einen Berufswechsel notwendig und sinnvoll machen. Abschlußbezogene Umschulung erleichtert den Erwerbspersonen und Betrieben die Anpassung von Qualifikationspotentialen an veränderte Wirtschaftsstrukturen und individuelle Lebensumstände. Langzeitarbeitslose nehmen nur selten erfolgreich an diesen Maßnahmen teil, wenn keine begleitenden Hilfen vorgesehen sind. Ihr Anteil - gemessen an allen Absolventen dieses Maßnahmetyps - liegt seit Jahren deutlich unter 10%.
- Die quantitative Entwicklung abschlußbezogener Umschulung ist abhängig von den finanziellen Förderungsmöglichkeiten. Diese sind generell für berufliche Weiterbildung von (Langzeit-) Arbeitslosen in den letzten Jahren über das Arbeitsförderungsgesetz hinaus erweitert worden, indem gesetzliche Möglichkeiten nach dem Arbeitsförderungsgesetz und dem Bundessozialgesetzbuch mit Programmen auf Bundes- und/oder EU-Ebene verknüpft wurden. Auch die Rolle der einzelnen Bundesländer und Kommunen hinsichtlich der Finanzierung von Maßnahmen hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Abschlußbezogene Umschulungsmaßnahmen partizipierten jedoch kaum an dieser Entwicklung. Sie wurden und werden offensichtlich nach wie vor vorrangig von der Bundesanstalt für Arbeit finanziell gefördert. Nur selten übernehmen auch Arbeits- und/oder Sozialministerien der Länder die finanzielle Förderung solcher Maßnahmen, da die Förderpolitik der Länder nicht in Konkurrenz der Förderung der Bundesanstalt geraten soll. Wurden abschlußbezogene Umschulungen von Länderseite finanziert, stand die Förderung von Zielgruppen im Vordergrund, d.h. gefördert wurden abschlußbezogene Umschulungen für Personen, die nicht nach dem Arbeitsförderungsgesetz förderberechtigt waren.

---

<sup>1</sup> Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt

- Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches III am 1.1.1998 wurde das Arbeitsförderungsgesetz bzw. das Arbeitsförderungsreformgesetz abgelöst. Diese Gesetzesänderung war Anlaß im Rahmen des Vorhabens 4.0032, das Sachverständigengespräch mit dem Titel „Reform der Arbeitsförderung - Ein Schritt nach vorn in der beruflichen Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen“ am 27. Mai 1998 im Bundesinstitut durchzuführen (s. auch Pressemeldung Nr.22/98). In der Veranstaltung diskutierten über 20 Experten und Expertinnen der beruflichen Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik über mögliche Auswirkungen des Sozialgesetzbuches III auf die Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen unter Einbeziehung der Ergebnisse des Projektes 4.5004. Es herrschte überwiegend die Meinung vor, daß der Maßnahmetyp „abschlußbezogene Umschulung“ im wesentlichen unverändert erhalten bleibt.

Insgesamt vertraten aufgrund erster Erfahrungen die Sachverständigen nahezu einhellig die Auffassung, daß die Zielgruppe benachteiligte Langzeitarbeitslose mit der Einführung des Sozialgesetzbuches III eher ausgegrenzt denn stärker integriert würde.

- Vor diesem Hintergrund gewinnen Aktivitäten des Bundesinstituts an Bedeutung, die darauf ausgerichtet waren, diese Maßnahmen verstärkt der Zielgruppe mehrfach benachteiligter Langzeitarbeitsloser zugänglich zu machen. In einer Modellversuchsreihe des Bundesinstituts („Berufliche Qualifizierung von Erwachsenen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und ein besonderes Arbeitsmarktrisiko tragen“, 1984-1995) wurden Ansätze verfolgt, abschlußbezogene Umschulungen auch für mehrfach benachteiligte Langzeitarbeitslose (z.B. mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, höherem Lebensalter, niedrigen Schulabschlüssen und/oder sozialer Benachteiligung) zu erschließen. Durch Begleitmaßnahmen abschlußbezogener Umschulungen wie Vor- und Nachbereitung, Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Begleitung konnten auch benachteiligte Langzeitarbeitslose erfolgreich einen anerkannten Berufsabschluß erwerben. In diesen Modellversuchen beschränkte sich das Ziel nicht nur auf die Entwicklung und Erprobung von Umschulungskonzepten für Langzeitarbeitslose allgemein. In der Konzeptentwicklung wurde auch immer angestrebt, die besonderen Voraussetzungen der jeweiligen Zielgruppen zu berücksichtigen (z.B. für ehemals Suchtkranke, Ausländer/innen, Aussiedler/innen, Migrantinnen). Auch griffen Modellversuchskonzepte gesellschafts- und bildungspolitische Forderungen auf, wie z.B. im Rahmen der Forderung nach Erweiterung des Berufswahlspektrums von Frauen, in dem Frauen in männerdominierte Berufe umgeschult wurden.

Dieses Konzept wurde auch in den neuen Bundesländern erfolgreich erprobt (Umschulung von Frauen zu Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerinnen, 1995 - 1997).